

«Ich bin Überzeugungstäterin»

Evelyne Bermann eröffnet sechsteiliges Schichtwechsel-Projekt

Auch im Jahr 2001 erhält «Kunst im Schichtwechsel» prominenten Platz. Als 6-teiliges Schichtwechsel-Projekt verlocken vier Künstlerinnen und zwei Künstler in den beiden Schaufenster-Räumen des Vereins Schichtwechsel in Vaduz durch die «Schaufenster/VisitenCarte blanche» mit ihren individuellen unverwechselbaren Handschriften zu Ein- und Ausblicken.

Gerolf Hauser

Die Serie im Jahr 2001 wurde mit Arbeiten von Evelyne Bermann eröffnet. Die Künstlerin besuchte die Schule für Gestaltung Zürich, Fachklasse für Grafik, studierte Gebrauchsgrafik in Amsterdam, Genf und Tel Aviv, war Werbefachfrau in der Industrie und selbständige Unternehmerin (Gebrauchsgrafik im eigenen Atelier in Schaan). Seit 1988 bildet in ihrer freien künstlerischen Tätigkeit die Feueremailtechnik einen Schwerpunkt.

Spielerisches Verfremden

«Ich bin eine Überzeugungstäterin in allen Dingen. Wenn ich das nicht mehr bin, kann ich aufhören,» hatte Evelyne Bermann einmal gesagt. Bewiesen hat sie es schon häufig, man denke nur an ihre Mitarbeit im Kulturbeirat, ihr En-



Evelyne Bermann präsentiert im Schichtwechsel eine experimentielle «Plasticworld».

(Bild: bak)

gagement in verschiedensten Bereichen des öffentlichen Lebens, ihre Feueremail-Arbeiten, den Kulturaustausch mit Berlin-Treptow, die Teilnahme an unterschiedlichsten Ausstellungen, z. B. in der LLB, der Tangente oder beim Grenzmeilenprojekt. Und nun mit «individueller unverwechselbarer Handschrift» eine «Visitenkarte» für den Verein Schichtwechsel – eine Schaufenstergestaltungsaufgabe, bei der Innen

und Aussen zusammen treffen: Die Handschrift der Künstlerin wirkt nach aussen, zieht die Blicke an und ermöglicht so einen Eindruck in die Vielgestaltigkeit des Vereins Schichtwechsel.

Ab 19. Januar zeigt Evelyne Bermann im Haus Stein-Egereta in Schaan Wandobjekte aus Feueremail. In der Einladung dazu heisst es u.a.: «Die Assoziationen zu meinen Arbeiten entspringen dem Alltag, mei-

nem persönlichen Leben, aber auch der Beobachtung gesellschaftlicher und politischer Tendenzen. Das darüber Nachdenken und Hinterfragen löst Gedankensprünge aus, die ich weiterspinne, zum Bild oder zur Skulptur forme.» Bei der Schaufenstergestaltung stand eher das Spiel im Vordergrund, das spielerische Verfremden alltäglicher Dinge, die Evelyne Bermann zu neuen Formen zusammenfügte,